

ELTERN-KIND-INITIATIVE MAXVORSTADT E.V.

Georgenstraße 61, 80799 München

Telefon: 089/27 77 90 38, E-Mail: info@eki-muenchen.de



Konzeption

Stand: Mai 2020

1.	Vorwort.....	4
2.	Unsere Einrichtung stellt sich vor.....	4
2.1	Das sind wir.....	4
2.2	Das ist unsere Geschichte.....	4
3.	Unser Leitbild.....	5
3.1	Unser Bild vom Kind.....	5
3.2	Unser Rollenbild der ErzieherIn.....	5
3.3	Partizipation.....	5
3.4	Beschwerdemanagement.....	6
4.	Unsere pädagogische Arbeit.....	6
4.1	Die Eingewöhnung.....	6
4.2	Der situationsorientierte Ansatz.....	7
4.3	Das Freispiel.....	7
4.4	Musikalische Früherziehung.....	7
5.	Die Bildungsbereiche.....	8
5.1	Die Ich-Kompetenzen des Kindes.....	8
5.2	Soziales Leben.....	8
5.3	Sprache und Kommunikation.....	8
5.4	Literatur.....	8
5.5	Bewegungserziehung.....	9
5.6	Künstlerische Gestaltung.....	9
5.7	Gesundheitserziehung.....	9
5.8	Naturerfahrungen.....	9
5.9	Interkulturelle Erziehung.....	10
5.10	Genderpädagogik.....	10
6.	Unser Tagesablauf.....	10
7.	Die Zusammenarbeit im Team.....	11
7.1	Unser Pädagogisches Team.....	11
7.2	Inhalte der Teamarbeit.....	11
8.	Die Zusammenarbeit mit den Eltern.....	12
8.1	Kommunikationsstrukturen.....	12
8.2	Entwicklungsgespräche.....	12
8.3	Eltern und ihre Aufgaben.....	13

8.4	Finanzen.....	13
9.	Die Öffentlichkeitsarbeit.....	13
9.1	Kooperationen mit der Stadt München und dem Verein Kleinkindertagesstätten e.V. (KKT).....	13
9.2	Vernetzungen mit anderen Einrichtungen.....	14
10.	Schutzauftrag und Umsetzung.....	14
11.	Beratungsstellen.....	14

1. Vorwort

„Nimm ein Kind an die Hand und lass dich führen, betrachte die Steine, die es aufhebt, und lausche und hör aufmerksam zu, was es dir erzählt ... und es wird dich in eine Welt entführen, die du schon längst vergessen hast.“ (*Quelle unbekannt*)

2. Unsere Einrichtung stellt sich vor

Wir sind die Eltern-Kind-Initiative Maxvorstadt e.V. (EKI) und unsere Räume befinden sich in der Georgenstraße 61, 80799 München.

Unser Verein wird von der Stadt München und dem Freistaat Bayern, Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert. Wir sind Mitglied beim KleinKinderTagesstätten e.V. (KKT), dem Dachverband der Münchner Elterninitiativen.

Träger:	Die Eltern der Eltern-Kind-Initiative Maxvorstadt e.V. („EKI“)
Öffnungszeiten:	Montag bis Freitag von 07.45 – 14.45 Uhr
Pädagogisches Team:	Zwei Fachkräfte, eine Ergänzungskraft und eine Hilfskraft
Kinder:	12 Kinder im Alter zwischen 20 Monaten und 4,5 Jahren

2.1 Das sind wir

Unsere Konzeption basiert auf dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Unser Ziel ist es, die Kinder während ihrer Zeit in der EKI ganzheitlich in allen Entwicklungsbereichen zu unterstützen und sie auf ihrem Weg zu verantwortungsbewussten, selbstständigen Persönlichkeiten zu begleiten.

Das kindliche Spiel ist in diesem Alter die Grundlage des Lernens. Die Kinder verwirklichen sich im Spiel, verarbeiten ihre Erlebnisse und äußern ihre Wünsche und Bedürfnisse. Im Spiel eignen sie sich Kenntnisse und Fähigkeiten an, schließen soziale Kontakte und werden außerdem in ihrer Kreativität und Fantasie gefördert.

Feste Rituale und Strukturen im Alltag geben den Kindern ein Gefühl von Geborgen- und Sicherheit. Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit geschätzt und angenommen.

2.2 Das ist unsere Geschichte

Die Elterninitiative, entstanden aus einer Mutter-Kind-Gruppe, wurde 1996 in die Regelförderung der Stadt München aufgenommen. Damals befand sich die Einrichtung noch in den Kellerräumen der Josephskirche. Im Jahr 1998 mietete der Verein Räume (bestehend aus Parterre und Keller, jeweils 30 qm) in der Georgenstraße 61. Hier befinden wir uns bis heute.

3. Unser Leitbild

Unser Leitbild besteht aus unserem Bild vom Kind, dem Rollenbild der ErzieherIn sowie Partizipation und Beschwerdemanagement.

3.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist eine einzigartige, soziale Persönlichkeit, die wir akzeptieren und unterstützen.

Das Kind kommt als kompetenter Säugling zur Welt, es ist neugierig, experimentierfreudig und bereit, mit allen Sinnen seine Umwelt zu entdecken. Das Kind lernt durch die aktive Auseinandersetzung mit seiner Umwelt und ist so der Konstrukteur seiner eigenen Bildung.

Aus einem glücklichen, ausgeglichenen, selbstbewussten Kind wird ein glücklicher, ausgeglichener, selbstbewusster Erwachsener.

Die genetischen Grundlagen, die Umgebung und die Erziehung bestimmen die Entwicklung des Kindes. Die Persönlichkeit des Kindes ist geprägt durch unterschiedliche Begabungen, Temperamente, verschiedene Vorerfahrungen und vielfältigen Bedürfnissen. Diese greifen wir auf und holen das Kind dort ab, wo es steht, um es bestmöglich zu fördern.

3.2 Unser Rollenbild der ErzieherIn

Interesse der Kinder vor Allem!

Wie bereits oben beschrieben, sind Kinder die Entdecker der Welt. Sie sind bereit zu lernen und sich selbst zu bilden. Wir als ErzieherInnen verstehen uns als Begleiter des Kindes. Wir unterstützen das Kind in der Entwicklung und nehmen es als individuelle Persönlichkeit wahr. Auf diese Weise fühlt sich das Kind ermutigt, sich auf neue Situationen einzulassen, Herausforderungen anzugehen und selbstgesteckte Ziele zu erreichen. Wir begegnen den Kindern mit Respekt, Anerkennung und Wertschätzung.

Unsere Aufgaben sind neben der Betreuung auch die Erziehung und Bildung der Kinder. Wir trauen den Kindern etwas zu, motivieren sie und geben ihnen Halt. Wir arbeiten ressourcenorientiert und sehen uns als Begleiter des Kindes, mit dem wir auf Augenhöhe arbeiten.

3.3 Partizipation

Zu unserem Leitbild gehört auch die Partizipation, d.h. die Mitbestimmung der Kinder in allen sie betreffenden Angelegenheiten.

- Das Kind entscheidet selbst, mit wem es spielen möchte. Dies gilt sowohl unter den Kindern als auch für die Betreuungspersonen.

- Das Kind entscheidet selbst, wo und was es spielen möchte. Es kann frei wählen, ob es beispielsweise im Erdgeschoss basteln, malen oder puzzeln oder im Untergeschoss Rollen-, Bewegungs- oder Konstruktionspielen nachgehen möchte.
- Das Kind entscheidet selbst, wann und ob es Brotzeit machen möchte. So entwickelt es einen positiven und selbstbestimmten Bezug zum Essen und kann Hunger- und Sättigungsgefühle wahrnehmen.
- Das Kind entscheidet selbst, ob es an einer pädagogischen Aktivität teilnehmen möchte. Wir beziehen die Interessen und Wünsche der Kinder in die Auswahl und Gestaltung der pädagogischen Angebote ein.

3.4 Beschwerdemanagement

Wir sind offen für konstruktive Kritik, deswegen halten wir folgende Punkte für wichtig:

- Kinder: Die Kinder werden ermutigt, in der Gruppe ihre Meinung und Vorschläge zu äußern und zu vertreten.
- Elternabend: ca. alle 6 Wochen findet ein Elternabend statt, bei dem die Eltern offen ihre Wünsche, Vorstellungen und auch Kritikpunkte ansprechen können.
- Evaluationsbögen: zur Qualitätssicherung wird Eltern am Ende der EKI-Zeit (nach 2 Jahren) ein anonymer Fragebogen ausgehändigt.

4. Unsere pädagogische Arbeit

In unserer pädagogischen Arbeit legen wir besonderen Wert auf die Eingewöhnung, den situationsorientierten Ansatz, das Freispiel und die musikalische Früherziehung.

4.1 Die Eingewöhnung

Das Ziel der Eingewöhnung ist es, dass sich das Kind in der Einrichtung wohl fühlt. Dazu gehört, dass das Kind erste soziale Kontakte geschlossen, das Vertrauen zu den Betreuungspersonen gefunden hat und sich im Gruppenalltag zurechtfindet. Nur so kann es sich weiterentwickeln und neue Wege gehen. Dabei ist wichtig, dass die Eingewöhnung individuell und auf das Kind abgestimmt verläuft. In den ersten Tagen besucht das Kind gemeinsam mit einem Elternteil für zwei Stunden die Einrichtung. Somit haben beide die Möglichkeit, sich ein Bild vom Gruppenalltag, den Kindern und den ErzieherInnen zu machen. Nach ca. 2-3 Tagen des Kennenlernens verlässt der Elternteil für ungefähr eine halbe Stunde die EKI. Je nach Situation wird dieser Zeitrahmen von Tag zu Tag verlängert, bis sich das Kind wohlfühlt. In dieser Zeit kümmern sich die Bezugspersonen stets um das Kind und geben ihm Halt, damit es sich in der noch fremden Umgebung zurechtfinden kann. (näheres in „Informationen und Empfehlungen zur Eingewöhnung Deines Kindes“)

4.2 Der situationsorientierte Ansatz

In unserer pädagogischen Arbeit gehen wir von der aktuellen Lebens- bzw. Spielsituation der Kinder aus. Grundlagen des Lernens sind die vielfältigen kindlichen Erlebnisse und Alltagserfahrungen, die individuellen Bedürfnisse sowie die sozialen Bedingungen des jeweiligen Kindes. Der situationsorientierte Ansatz bietet die Möglichkeit, soziales, emotionales und kognitives Lernen nahtlos zu verbinden. Dies bedeutet, dass die vielfältigen Erlebnisse aus dem Alltag der Kinder aufgegriffen und kreativ umgesetzt werden. Auf diese Weise entstehen pädagogische Aktivitäten, Experimente, Themenwochen und Projekte.

4.3 Das Freispiel

Wie bereits oben beschrieben, spielt das Freispiel in unserer Einrichtung eine große Rolle. Das Kind entscheidet selbst, was, wie und mit wem sie spielen möchten. Die Wahl des Spielpartners hilft den Kindern, soziale Kontakte zu knüpfen. Gleichzeitig können die Kinder ihren individuellen Interessen nachgehen, Neues ausprobieren, die eigenen sowie die Grenzen anderer erfahren, sich entfalten und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Die Kinder lernen, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen, sich zu behaupten und Kompromisse einzugehen. Auf Grund dessen, wird das Selbstbewusstsein des Kindes gestärkt und ein gesundes Selbstkonzept entsteht. Wir können das Freispiel bereichern, wenn wir den Kindern eine spielgerechte Raumgestaltung anbieten, Spielmaterialien bereitstellen und den Kindern Sicherheit geben. Wir unterstützen die Kinder bei für sie unlösbaren Konfliktfällen.

4.4 Musikalische Früherziehung

Neben dem Spielen sind auch das Singen und die Musik eine elementare Ausdrucksform des Kindes. Es ist Rhythmen gegenüber sehr aufgeschlossen und setzt Musik spontan in Bewegung um. Musik macht das Kind fröhlich.

Unser Schwerpunkt ist neben dem Freispiel die musikalische Erziehung. Wir singen und musizieren jeden Tag beim Spiel, beim Spaziergang, beim Händewaschen, beim Zähneputzen...

Die Singspiele, die gemeinsam mit anderen Kindern gespielt werden, haben für die Persönlichkeitsentwicklung eine bedeutende pädagogische Funktion. Durch das gemeinsame Spiel finden die Kinder die ersten Kontakte zueinander, erlernen spielerisch Regeln und fühlen sich in der Gruppe geborgen und sicher.

Wöchentlich einmal wird die Gruppe von einer Musikpädagogin besucht. Es werden Lieder gesungen, es wird musiziert und getanzt. Die Kinder lernen verschiedene Musikinstrumente kennen und bekommen einen Einblick in die Welt der Musik. Beim Ausprobieren der Instrumente hören die Kinder nicht nur verschiedene Töne, sondern können auch nachvollziehen, warum der vorsichtige Umgang mit beispielsweise Xylofon, Gitarre oder Trommel so von Bedeutung ist. Spielerisch werden die verschiedenen Tonlagen vermittelt und viele Klanggeschichten erzählt.

5. Die Bildungsbereiche

Die ausgewählten Bildungsbereiche orientieren sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

5.1 Die Ich-Kompetenzen des Kindes

Unser Ziel ist es, die Kinder zu unterstützen, eine selbstbewusste und eigenverantwortliche Persönlichkeit zu entwickeln. Sich in ihrem Umfeld wohl und individuell angenommen zu fühlen hilft ihnen dabei, Vertrauen in sich selbst zu entwickeln und neue Situationen zu meistern. Wir ermutigen die Kinder, Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle auszudrücken und ermöglichen ihnen, eigene Entscheidungen zu treffen um auf diese Weise selbstbestimmt zu handeln.

5.2 Soziales Leben

Die Kinder schließen in der Einrichtung ihre ersten sozialen Kontakte. In diesen Jahren wird der Grundstein für weitere soziale Kontakte gelegt. Wenn Kinder den Beziehungsaufbau zu Gleichaltrigen als positiv erlebt haben, wird es ihnen später leichter fallen, soziale Kontakte zu knüpfen und aufrecht zu erhalten. Es ist wichtig, dass sich jedes Kind auf der einen Seite als Individuum begreift, sich auf der anderen Seite aber auch als Teil der Gruppe bzw. der Gemeinschaft sieht. Das Zusammenleben in einer Gesellschaft erfordert außerdem den Umgang mit Regeln.

5.3 Sprache und Kommunikation

Die sprachliche Bildung beginnt bereits mit der Geburt des Kindes und ist ein kontinuierlicher, langfristiger Prozess. Die Kinder lernen die Sprache am besten im persönlichen Kontakt des täglichen Miteinanders. Sprachvorbild sind wir als ErzieherInnen, aber auch die anderen Kinder sind im Tagesablauf Vorbilder.

Wichtig sind die Entwicklung der Sprechfreude, das Interesse am Dialog und die Neugierde auf Sprache. Die Kinder erweitern kontinuierlich ihren Wortschatz und Satzbau. So können sie auch ihre Gefühle und Bedürfnisse sprachlich ausdrücken.

Die Kinder erhalten vielfältige sprachliche Anregungen, Bilderbücher und Geschichten, Wort- und Lautspiele, Lieder- und Fingerspiele und Gespräche im Gruppenalltag.

5.4 Literatur

Zur Literatur gehören im pädagogischen Alltag sowohl Bilderbücher als auch Reime, Gedichte, Lieder, Fingerspiele oder Märchen. Diese werden im EKI-Alltag immer wieder in verschiedenen Situationen eingesetzt. Das freie Erzählen von Geschichten regt die Fantasie der Kinder an. Das Betrachten von Bilderbüchern ermöglicht es ihnen, auch komplexere Handlungen zu erfassen und ihnen zu folgen.

5.5 Bewegungserziehung

In der EKI können die Kinder ihre Bewegungsfreude ausleben. Dabei wird das Wohlbefinden sowie die motorischen Fertigkeiten gestärkt. Wir legen großen Wert auf körperliche Bewegung, da die in Wechselwirkung zur emotionalen und sozialen Entwicklung des Kindes steht. Unser Bewegungsraum im Untergeschoss ist mit verschiedenen Sportgeräten ausgestattet, wie z.B. einer Schaukel, Langbank, Sprossenwand und Turnmatten. Hier können die Kinder ihrem Bewegungsdrang auch bei schlechtem Wetter ausgiebig nachgehen. Wir bieten den Kindern verschiedenste Bewegungsspiele, wie beispielsweise Fang-, Versteck- oder Hüpfspiele an. Alltäglich sind bei uns Laufen, Springen, Hüpfen, Klettern, Rollen, Fangen, Ziehen oder Schieben. So lernen die Kinder ihren Körper differenziert wahrzunehmen und zu koordinieren. Auf dem Spielplatz können sie frei spielen.

5.6 Künstlerische Gestaltung

Kinder haben Freude an Farben und unterschiedlichen Materialien, möchten mit diesen experimentieren und sich kreativ ausleben.

Hierzu bekommen sie in der EKI Gelegenheit beim Malen, Basteln, Kneten, Schneiden und in vielen weiteren Situationen. Dabei kann das Kind kreativ neues Schaffen und Erlebnisse künstlerisch verarbeiten und darstellen. Auch die taktile Wahrnehmung und feinmotorische Fähigkeiten werden dabei ausgebaut.

5.7 Gesundheitserziehung

Um einen positiven Bezug zum eigenen Körper zu entwickeln, ist es von Bedeutung, dass Kinder lernen, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken. Das pädagogische Personal begleitet die Kinder bei der Körperpflege wie beispielsweise beim Händewaschen, beim Toilettengang oder in der Sauberkeitserziehung in Zusammenarbeit mit den Eltern.

Zudem spielt die Ernährung eine wichtige Rolle, wenn es um das Thema Gesundheitserziehung geht. Mit Hilfe von Büchern und Spielmaterialien erarbeiten wir mit den Kindern, welche Lebensmittel gesund sind und welche man nur in Maßen essen sollte. Da die Kinder ihr Frühstück selbst von Zuhause mitbringen, bitten wir die Eltern, auf eine gesunde und ausgewogene Zusammenstellung zu achten.

5.8 Naturerfahrungen

Gerade in der Stadt ist es von besonderer Bedeutung, Kindern Naturerfahrungen zu ermöglichen. Hierzu nutzen wir unsere kleine Terrasse vor der EKI, um beispielsweise Samen zu pflanzen und diese beim Wachsen zu beobachten. Wir beobachten Käfer, Regenwürmer und weitere Tiere und sammeln Naturmaterialien, um mit ihnen zu basteln oder zu spielen.

Indem wir bei jedem Wetter nach draußen gehen, erleben die Kinder die Jahreszeiten mit ihren verschiedensten Wetterverhältnissen am eigenen Körper.

5.9 Interkulturelle Erziehung

In einer interkulturellen Stadt wie München treffen ganz selbstverständlich die verschiedensten Kulturen aufeinander. Unterschiedliche Feste, Mehrsprachigkeit, Rituale und Lebenswelten werden bei uns in der EKI aufgegriffen und in Zusammenarbeit mit den Eltern in pädagogischen Aktivitäten für die Kinder spielerisch thematisiert.

5.10 Genderpädagogik

In unserer EKI möchten wir den Kindern die Möglichkeit geben, ihre Geschlechteridentität frei zu entwickeln. Wir gestalten ihre Umgebung daher frei von „geschlechtsspezifischem“ Spielzeug und Stereotypen.

Die Kinder können in der EKI beispielsweise beim Rollenspiel in verschiedene Rollen schlüpfen. Wir vermeiden eine Einteilung in „typische Jungen – oder Mädchenspiele“ wie beispielsweise Autospiele, Puppen oder Fußball. Die Kinder spielen frei, unabhängig vom Geschlecht.

6. Unser Tagesablauf

07.45 Uhr bis 08.30 Uhr:	<p>Bringzeit</p> <p>Die Kinder entscheiden frei, welchen Beschäftigungen sie nachgehen möchten, um in den Tag zu starten. Häufig wird gemalt, gepuzzelt oder gemeinsam ein Buch angesehen.</p>
08.30 Uhr bis 10.15 Uhr:	<p>Freispiel und flexible Brotzeit</p> <p>Die Kinder entscheiden frei, in welchem Stockwerk sie spielen möchten. Sie können wählen zwischen Rollenspielen, toben im Bewegungsbereich oder kreativen Aktivitäten wie malen oder basteln. Sie haben die Gelegenheit, in diesem Zeitrahmen jederzeit zu frühstücken.</p>
10.20 Uhr bis 10.40 Uhr:	<p>Morgenkreis</p> <p>Wir singen Lieder, spielen Kreis, -Tanz- und Fingerspiele und sprechen über aktuelle Themen.</p>
10.40 Uhr bis 11.10 Uhr:	<p>Hygiene, Anziehen</p>
11.10 Uhr bis 12.30 Uhr:	<p>Spielplatzzeit</p> <p>Wir gehen nahezu bei jedem Wetter auf den Spielplatz am alten Nordfriedhof. Bei sehr schlechten Wetterverhältnissen verkürzt sich die Spielplatzzeit.</p>

12.30 Uhr bis 12:45 Uhr:	<p>1. Abholzeit</p> <p>Kinder unter 2,5 Jahren, die nicht zum Mittagessen bleiben, werden um 12.30 Uhr am Spielplatz von ihren Eltern abgeholt. Die Essenskinder gehen zurück in die EKI.</p>
12.45 Uhr bis 13.30 Uhr:	<p>Mittagessen</p> <p>Unser Mittagessen wird vom Caterer „Zwengerlküche“ frisch zubereitet in die EKI geliefert.</p>
13.30 Uhr bis 13.45 Uhr:	<p>2. Abholzeit</p> <p>Alle Kinder unter 3 Jahren werden nach dem Mittagessen abgeholt.</p>
13.45 Uhr bis 14.30 Uhr:	<p>Märchenland und Freispielzeit</p> <p>Im Märchenland erzählen wir ein Märchen oder lesen eine Geschichte vor. Anschließend malen, puzzeln oder spielen die Kinder frei.</p>
14.30 Uhr bis 14.45 Uhr:	<p>3. Abholzeit</p> <p>Bis 14.45 Uhr haben alle Kinder das Haus verlassen.</p>

Bei der Gestaltung des Tagesablaufes werden die festgelegten Zeiten nicht starr eingehalten. Die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder werden berücksichtigt wie auch das Wetter. Je nach Wetterlage verbringen wir mehr oder weniger Zeit im Freien.

7. Die Zusammenarbeit im Team

Das Team ist gemeinschaftlich für alle Bereiche der EKI zuständig. Somit ist jedes Teammitglied gleichwertiger Ansprechpartner für die Eltern.

7.1 Unser Pädagogisches Team

Die EKI ist besetzt mit zwei staatlich anerkannten Erzieherinnen in Vollzeit und einer Praktikantin, die entweder ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder das Sozialpädagogische Seminar (SPS) im Rahmen der Erzieherausbildung absolviert. Das Team wird unterstützt von einer flexiblen Kinderpflegerin.

7.2 Inhalte der Teamarbeit

Einmal in der Woche findet eine Teamsitzung statt. Im Rahmen dieser Gespräche werden pädagogische Aktivitäten für die kommende Woche geplant sowie das Geschehen der vergangenen Woche reflektiert. Zudem werden Beobachtungen zusammengetragen und dokumentiert. Diese dienen als Grundlage für die Erfassung des Entwicklungsstandes der Kinder. Gemeinsam formulieren wir Ziele, um sowohl einzelne Kinder als auch die gesamte Gruppe in ihrer Entwicklung optimal zu unterstützen.

7.2.1 Beobachtungsbögen

Zur Dokumentation des Entwicklungsstandes der Kinder arbeiten mit verschiedenen Beobachtungsbögen. Diese bilden auch die Grundlage für Elterngespräche.

7.2.2 Erinnerungsmappe

Mit dem Einverständnis der Eltern werden sowohl im Alltag als auch zu besonderen Festen Fotos von den Kindern gemacht und in einem Fotoalbum gesammelt. Dieses wird den Kindern am Ende ihrer EKI-Zeit gemeinsam mit gesammelten Bildern und Basteleien zur Erinnerung überreicht.

7.2.3 Fortbildung

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten, besuchen die MitarbeiterInnen regelmäßig Fortbildungen. So erweitern sie ihre pädagogischen Kenntnisse und Fertigkeiten und bleiben auf dem neuesten Stand.

7.2.4 Qualitätsentwicklung der pädagogischen Arbeit

Die Qualitätsentwicklung umfasst die regelmäßige Überprüfung der Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit sowie der gesetzten Ziele. Regelmäßig werden diese Aspekte reflektiert und evaluiert und Ziele und Maßnahmen werden angepasst. Dies geschieht innerhalb des Teams und im Austausch mit Vorstand und Eltern. Hierzu wurde auch ein Fragebogen für die Eltern entwickelt. In Verbindung mit den Fortbildungen wird so eine hohe Qualität der Arbeit in der Einrichtung gewährleistet.

8. Die Zusammenarbeit mit den Eltern

8.1 Kommunikationsstrukturen

Der Austausch und das Besprechen von alltäglichen Situationen sowie die Weitergabe von Informationen geschehen über verschiedene Wege. Alltägliche Situationen können in sogenannten Tür- und Angelgesprächen besprochen werden. Elterngespräche können jederzeit mit den ErzieherInnen vereinbart werden (siehe auch Punkt 8.2).

Für allgemeine Informationen befinden sich in der Einrichtung Informationstafeln. Des Weiteren hat jede Familie ein eigenes Fach für persönliche Informationen. Protokolle der Elternabende werden per E-Mail an alle Mitglieder der EKI versendet.

Um die Eltern über aktuelle Themen und das Gruppengeschehen zu informieren, erhalten sie am Ende des Monats einen Monatsrückblick per E-Mail.

8.2 Entwicklungsgespräche

Im Laufe eines Kindergartenjahres findet mit allen Eltern mindestens ein Elterngespräch statt. Hier geht es darum, über den Entwicklungsstand des Kindes zu sprechen und sich gegenseitig auszutauschen. Bei Bedarf können jederzeit weitere Gespräche mit dem pädagogischen Personal vereinbart werden.

8.3 Eltern und ihre Aufgaben

Als Eltern-Kind-Initiative hat jedes Elternpaar eine ehrenamtliche, organisatorische Aufgabe. Die im Verein erforderlichen Vorstandstätigkeiten werden von drei Eltern(paaren) wahrgenommen. Deren Tätigkeit umfasst die Finanzverwaltung, die Förderanträge bei der Stadt, das Personalwesen sowie die Planung und Kontrolle sämtlicher organisatorischer Abläufe. Alle weiteren Tätigkeiten, für die das pädagogische Personal nicht zuständig ist, werden auf die restlichen 9 Elternpaare aufgeteilt, wie etwa Reparaturtätigkeiten, Lohn-/ Gehalts-, Essensabrechnung, Öffentlichkeitsarbeit, etc. Die Aufgaben werden nach Neigung und Können verteilt. In Ausnahmefällen stellen sich Eltern aushilfsweise zur Mitbetreuung der Kinder zur Verfügung. Die Eltern werden in die Jahresplanung mit einbezogen. Zu Beginn des Kindergartenjahres im September planen pädagogisches Personal und Eltern gemeinsam Termine zu Feierlichkeiten, Ausflügen und Schließzeiten.

8.4 Finanzen

Neben monatlichen Betreuungskosten werden Vereinsbeiträge, eine einmalige Anmeldegebühr und eine Kautionszahlung erhoben. Kinder, die zum Mittagessen in der EKI bleiben, bezahlen eine Verpflegungspauschale.

Detaillierte Angaben sind der „Kostenbeitragsordnung“ zu entnehmen, die Bestandteil des Betreuungsvertrags ist.

Das Betreuungsgeld richtet sich nach den Buchungszeiten und berücksichtigt die Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG).

Der Verein wird von der Stadt München unterstützt und der Finanzvorstand beantragt bei der Stadt München die Fördermittel, die zu einem großen Teil das Fortbestehen des Vereins garantieren. In Form eines Rechenschaftsberichts berichtet der Finanzvorstand jährlich an die Stadt über die Verwendung der Gelder.

9. Die Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Internetseite www.eki-muenchen.de bietet Informationen über die Einrichtung und über die pädagogische Arbeit mit den Kindern. Somit haben interessierte Eltern die Möglichkeit, sich vorab zu informieren und bei Fragen eine E-Mail an die angegebene Adresse zu schicken.

9.1 Kooperationen mit der Stadt München und dem Verein Kleinkindertagesstätten e.V. (KKT)

Da wir von der Stadt München (EKI-Plus-Modell) und dem Freistaat Bayern (BayKiBiG) gefördert werden, besteht ein enger Kontakt zum Referat für Bildung und Sport - KITA (Kindertagesbetreuung), das auch unsere Arbeit anhand von Dokumentationen in regelmäßigen Abständen überprüft.

Die EKI ist Mitglied im Verein KleinKinderTagesstätten e.V. (KKT). Dieser betreut und unterstützt unsere und zahlreiche andere Eltern-Kind-Initiativen bei den folgenden Fragestellungen:

- Organisatorische Beratung von EKI und Organisations-Entwicklung
- Fachberatung von Elterngruppen und Teams
- Fortbildung von Erzieherinnen und Eltern
- Interessenvertretung der Initiativen in Politik und Verwaltung
- Mitarbeit in Fachausschüssen und Gremien der Kinder- und Jugendhilfe
- Fachtage zu Themen der Kinder-, Jugend- und Familienselbsthilfe
- Service wie Personalverwaltung, Gehaltsabrechnung und Versicherung

9.2 Vernetzungen mit anderen Einrichtungen

Das Vernetzungstreffen wurde ebenfalls vom KKT ins Leben gerufen. In regelmäßigen Abständen treffen sich Erzieherinnen aus Maxvorstadt und Schwabing in den jeweiligen Einrichtungen, um sich über die besondere Arbeit in Eltern-Kind-Initiativen auszutauschen. Hier erhalten wir neue Anregungen und Ideen.

10. Schutzauftrag und Umsetzung

Nach § 8a SGB VIII und der Münchener Grundvereinbarung ist es unsere Verpflichtung, dass wir den Kinderschutz bei Kindeswohlgefährdung wahrnehmen und umsetzen. In diesem Paragraphen heißt es „...den Schutzauftrag nach Absatz 1 in entsprechender Weise wahrzunehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen.“ (§ 8a SGB Abs. 2)

Wie es in der Münchner Grundvereinbarung (MGV) heißt „...Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch die missbräuchliche Ausübung der elterlichen Sorge, durch Vernachlässigung, durch unverschuldetes Versagen der Eltern oder unzureichenden Schutz vor Gefahren durch Dritte Schaden erleiden.“ (MGV § 1/ Abs.1)

11. Beratungsstellen

Erziehungsberatung: Beratung für Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien

Evangelisches Beratungszentrum München e.V.
Landwehrstr. 15/Rgb. 3. OG, 80336 München
Tel.: 089/59048130
Mo-Fr. 8-12
Mo-Do 13-17

Sozialpädiatrisches Zentrum: Frühe Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen

Kbo-Kinderzentrum München
Heiglhofstr. 63, 81377 München
Tel.: 089/71009-0
Web: www.kbo-kinderzentrum-muenchen.de

Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie

Heckscher-Klinik
Deisenhofenerstr. 28
81539 München
Tel.: 089/9999-0

Sprachentwicklungsverzögerungen, -störungen

Therapiezentrum Südseite
Baierbrunner Str. 85/87
81379 München
Tel.: 089/7809071

Verweis:

Die Konzeption der Eltern-Kind-Initiative Maxvorstadt e.V. orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.